

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
im Bezirksausschuss 17
Obergiesing-Fasangarten

Antrag

für die Sitzung des Bezirksausschusses Obergiesing-Fasangarten am 10.11.2020

Neuer Wald statt altem Asphalt – Renaturierung und Bepflanzung am Hohenschwangauplatz

Die Stadtverwaltung möge prüfen, ob die südliche Fahrbahn am Hohenschwangauplatz zwischen Hohenschwangaustraße und Eschenbachstraße sich für einen Rückbau und eine Bepflanzung im Rahmen der Umsetzung des Stadtratsbeschlusses „Mini-Wäldchen für saubere Luft, Stadtklima und Artenvielfalt“ eignet.

Der durch den Rückbau frei werdende öffentliche Raum könnte durch die Anpflanzung eines Mischwalds renaturiert werden. Außerdem ist zu prüfen, ob die Anpflanzung von Mischwald auch auf den bereits bestehenden Grünflächen, die an die Straße anschließen fortgeführt werden kann.

Begründung

Die südliche Spur des Hohenschwangauplatzes im genannten Bereich ist als dauerhafte Verbindung zum bereits bestehenden Grünareal geeignet und als Straße aufgrund der extrem geringen Nutzung überflüssig. Dies wurde durch die Umgestaltung des Straßenabschnitts im Rahmen der "Sommerstraßen 2020" deutlich. Eine Auswertung der temporären Umwandlung der besagten Straße in einen verkehrsberuhigten Bereich durch die Verwaltung ergab, dass die Straße kaum frequentiert wird, weder von Fußgänger*innen, noch von Radfahrer*innen oder PKW-Fahrer*innen (Anhang 1). Sie sieht daher den Straßenabschnitt als geeignet für einen Rückbau und die Anbindung des Areals an die bestehende Grünfläche vor Ort.

Daher bietet sich der angesprochene Bereich für eine Umsetzung des Stadtratsbeschlusses „Mini-Wäldchen für saubere Luft, Stadtklima und Artenvielfalt“ an. Die beantragenden Fraktionen Bündnis 90 / Die Grünen – Rosa Liste und SPD – Volt bitten die Stadtverwaltung um Ausweisung geeigneter Flächen in jedem Stadtteil Münchens für die Umgestaltung in Mini-Wäldchen (Anhang 2). Für den Bezirk 17 Obergiesing-Fasangarten schlägt dieser Antrag den o.g. Straßenzug vor, da dieser, wie von der Verwaltung bestätigt, eine überflüssige versiegelte Fläche darstellt.

Durch den Rückbau dieses Straßenabschnitts kann somit einerseits der voranschreitenden Flächenversiegelung entgegengewirkt werden, ohne Flächen für den Wohnungsbau zu blockieren. Andererseits wird so das Stadtklima und die Luftqualität positiv beeinflusst, wobei sich der genannte Bereich am Hohenschwangauplatz besonders eignet, da es durch die Nähe zu mehreren

vielbefahrenen Straßen wie dem Mittleren Ring (Chiemgaustraße), der Stadelheimer Straße und der Schwannseestraße ohnehin Luftqualität-verbessernder Maßnahmen bedarf. (Anhang 3)

Larissa Schmid

Prof. Dr. Uwe Kranenpohl

Dr. Marcus Kaiser

München, den 03.11.2020

Hohenschwangauplatz – Ergebnisse der Beobachtungen



Besucherfrequenz / Fußverkehr:	gering
Nutzungsformen:	Kinderspiel
Aneignungsspuren:	Kreidezeichnungen
Radverkehr:	gering
Kfz-Verkehr:	- / (Spielstraße)

ALTERSGRUPPEN



- **Potentiale:** Dauerhafte Verbindung zum Grünareal
- **Konflikte:** Radfahrer*innen auf Gehweg
- **Erkenntnis:** als Sommerstraße ungeeignet

Hohenschwangauplatz – qualitative Interviews (2 Personen)



„Es ist kaum ein Unterschied zu vorher.“

„Hier ist nichts los.“



- **Naherholungsmöglichkeiten im Umfeld bereits sehr hoch (private Gärten, Spielplätze)**
- **Nichts los, aber Sperrung verursacht auch keine Konflikte**
- **Ungeeignet als Sommerstraße, aber geeignet als erweiterte Freiraumverbindung**

(Quelle: Präsentation „Sommerstraßen 2020 – Evaluation von Bas und Verwaltung“ des Referats für Stadtplanung und Bauordnung)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 03.09.2020

Mini-Wäldchen für saubere Luft, Stadtklima und Artenvielfalt

Antrag

Die Stadtverwaltung wird gebeten, Flächen in jedem Stadtteil Münchens auszuweisen, die als Mini-Wäldchen umgestaltet werden können, um die Klimaanpassung der Stadt zu verbessern. Die Bezirksausschüsse werden hier eingebunden.

Für die Aufforstung der Flächen kann die Miyawaki-Methode angewendet werden. Sie ist eine der effizientesten Aufforstungsmethoden und kann auch sehr kleinräumig (ab 60m²) eingesetzt werden.

Die Aufforstung auf diesen Flächen kann in Kooperation mit dem Citizens Forests e.V. erfolgen, der unentgeltlich Aufforstungen nach der Miyawaki-Methode im Auftrag von Kommunen durchführt.

Begründung

Die Bepflanzung einer Fläche mit Bäumen ist eine der effizientesten Methoden, um Kohlendioxid zu binden und damit etwas gegen den Klimawandel zu tun. Natürliche Wälder sind die Heimat für viele Tiere und Insekten. Aufforstung ist damit auch ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt bei uns.

Im Februar 2020 wurde vom Stadtrat ein Baumentwicklungskonzept in Auftrag gegeben. Die Miyawaki Methode kann hier auch mittelfristig helfen, mehr Aufforstung auf begrenztem Raum effizient, nachhaltig und ohne große Kosten umzusetzen.

Die Miyawaki Methode:

Durch die spezielle Bodenvorbereitung erreicht man ein sehr schnelles Wachstum von mindestens ein Meter pro Jahr. Verschiedene einheimische Pflanzenarten werden optimal kombiniert. Ein derartiger Wald hat eine bis zu 30-fach bessere Kohlendioxidabsorption im Vergleich zu einer Monokulturplantage. Nach circa drei Jahren entsteht ein autarker, natürlicher und einheimischer Wald.

Die Miyawaki-Methode wurde weltweit durch das Engagement von Shubendu Sharma bekannt. Das von ihm ins Leben gerufene Projekt Afforestt setzt die Miyawaki-Methode bereits seit 2011 erfolgreich ein und hat schon über 138 Wälder in 10 Ländern aufgeforstet.

Die Kernpunkte der Miyawaki-Methode auf einen Blick:

- Bis zu 30-fach höhere Individuendichte als in herkömmlichen Pflanzungen.
- Mindestens 25 verschiedene einheimische Arten wurden in demselben Gebiet gepflanzt.
- Wesentlich bessere Geräusch- und Staubreduzierung der Umwelt.
- Bis zu 30-fach bessere Kohlendioxidabsorption im Vergleich zu einer Monokulturplantage.
- Wachstum von mindestens ein Meter pro Jahr.
- Nach circa drei Jahren entsteht ein autarker, natürlicher und einheimischer Wald.

Es kann komplett auf Kunstdünger verzichtet werden, der neue Wald ernährt sich selbst und unterstützt die lokale Artenvielfalt.

Quelle für weitere Informationen: <https://www.citizens-forests.org/>

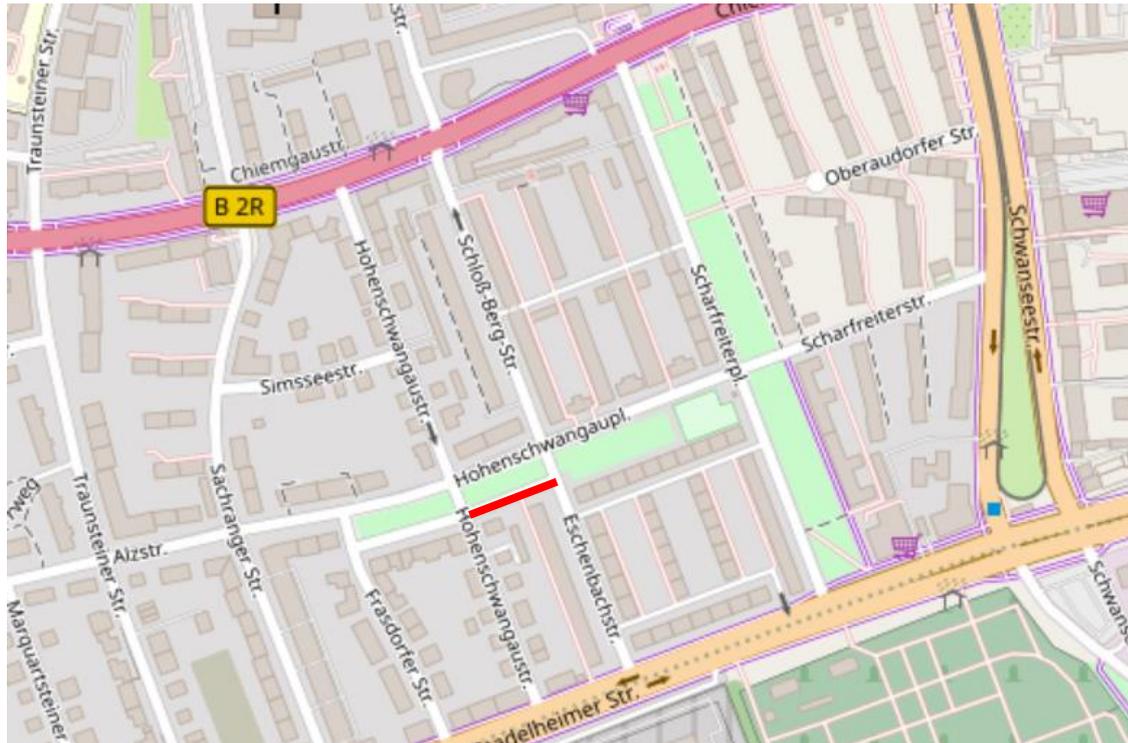
SPD/Volt-Fraktion

Dr. Julia Schmitt-Thiel
Anne Hübner
Felix Sproll
Andreas Schuster
Lars Mentrup
Kathrin Abele

Fraktion Die Grünen-Rosa Liste

Mona Fuchs
Dominik Krause
Beppo Brem
Judith Greif
Clara Nitsche
Angelika Pilz-Strasser
Dr. Florian Roth
Florian Schönemann

Anhang 3: Karte der o.g. Straße und näheren Umgebung



(Quelle: <https://www.openstreetmap.de/karte.html>)

Rote Markierung: O.g. Straßenabschnitt für welchen Rückbau und Bepflanzung beantragt werden